

20  
19

# Geschäftsbericht

Sparda-Bank Hannover eG

**Sparda-Bank**

# Inhalt

Geschäftsbericht 2019

- 2** Grußwort des Vorstandes
- 3** Bericht des Vorstandes
- 4** Organe
- 5** Lagebericht
- 19** Jahresabschluss 2019
- 35** Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 41** Dankeschön und Impressum
- 42** Überall erreichbar

**Der Vorstand 2019** von links nach rechts:  
Jochen Ramakers (stellvertretender Vorstandsvorsitzender),  
André-Christian Rump (Vorstandsvorsitzender),  
Niclas Bychowski



## Willkommen bei der Sparda-Bank Hannover!

Solidität und Kontinuität geben Sicherheit. Seit fast 117 Jahren vertrauen unsere Kunden und Mitglieder deshalb unserem genossenschaftlichen Geschäftsmodell.

Das anhaltende Niedrigzinsniveau und regulatorische Anforderungen wirkten sich auch 2019 auf das Geschäftsergebnis aus. Dennoch haben wir das Jahr mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abgeschlossen und unser Eigenkapital weiter gestärkt.

Gesellschaftliche und technologische Entwicklungen stellen neue Anforderungen an uns. 2020 wechseln wir unseren IT-Dienstleister und stellen uns hiermit langfristig zukunftssicher auf. 2019 haben wir die ersten Weichen für den Wechsel gestellt. Außerdem haben wir unsere digitalen Dienstleistungen um die Telefon- und Videoberatung ergänzt, die alle Altersgruppen gut angenommen und positiv bewertet haben.

Trotz neuer digitaler Angebote werden wir aber auch in Zukunft dort vor Ort sein, wo unsere Kunden uns brauchen. Von einer zeitgemäßen Bank erwarten sie heute Schnelligkeit, umfangreichen Service und Kompetenz auf allen Kanälen – digital wie persönlich. Wir wollen das Beste aus beiden Welten verbinden.

Herzliche Grüße  
**Ihr Vorstand der Sparda-Bank Hannover eG**

# Bericht des Vorstandes

## Bilanzsumme wächst auf 5,1 Milliarden Euro

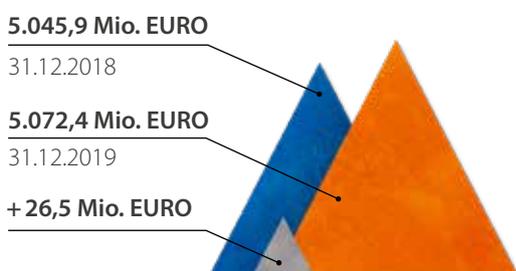
Trotz anhaltend schwieriger Rahmenbedingungen haben wir das Geschäftsjahr 2019 mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abgeschlossen. Der Jahresüberschuss betrug 4,0 Millionen Euro. Die Bilanzsumme wuchs auf 5,1 Milliarden Euro. Damit halten wir unsere Position als eine der größten Genossenschaftsbanken in Norddeutschland.

Sicherheit schafft Vertrauen. Dass unsere 308.851 Kunden von unserem fairen und soliden Geschäftsmodell überzeugt sind, belegt die Umfrage Kundenmonitor Deutschland: Wir sind zum 27. Mal in Folge die Filialbank mit den zufriedensten Kunden.

Die Kundeneinlagen stiegen um 39,8 Millionen Euro auf 4,3 Milliarden Euro. Das Neugeschäft bei Baufinanzierungen stieg insgesamt um 23,8 Millionen Euro auf 488,7 Millionen Euro. Die Zeitschrift FOCUS MONEY hat uns aufgrund unserer fairen Konditionen und kompetenten Beratung als einen der fairsten Baufinanzierer ausgezeichnet. Das Gesamtvolumen an Kundenkrediten sank um 8,0 Millionen Euro auf 3,3 Milliarden Euro. Ursache waren starke Rückflüsse aus plan- und außerplanmäßigen Tilgungen, die trotz anhaltend gutem Neugeschäft im Geschäftsjahr nicht vollständig kompensiert werden konnten.

Der Provisionsertrag stieg um 8,0 Millionen Euro auf 24,5 Millionen Euro. Dazu trug neben der positiven Entwicklung des Vermittlungsgeschäftes vor allem die Einführung von Preisen für zwei Girokontomodelle bei. Das Ergebnis ermöglicht eine angemessene Dotierung der offenen Rücklagen. Die zukünftigen aufsichtsrechtlichen Kennzahlen erfüllen wir bereits umfänglich. Die Gesamtkapitalquote liegt per 31.12.2019 bei 21,5 Prozent.

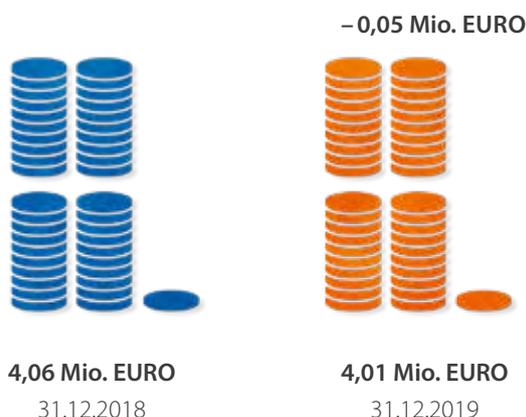
## Bilanzsumme 2019



## Provisionsertrag 2019



## Jahresüberschuss 2019



## Kundeneinlagen 2019



# Organe



**Der Aufsichtsrat 2019** von links nach rechts: Jürgen Köhn, Thomas Hermann, Susanne Steinert (stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende), Katrin Becker, Sven Hitz, Peter Strüber (Aufsichtsratsvorsitzender), Karl Eickmeier. Nicht auf dem Bild: Jörg Dreyer und Dominic Sauer.

## Vorstand

André-Christian Rump, Vorstandsvorsitzender  
Jochen Ramakers, stellvertretender Vorstandsvorsitzender  
Niclas Bychowski

## Aufsichtsrat bis 28. Juni 2019

Peter Strüber, Aufsichtsratsvorsitzender  
Susanne Steinert, stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende  
Jörg Dreyer  
Karl Eickmeier  
Thomas Hermann  
Sven Hitz  
Jürgen Köhn  
Katrin Lehmann  
Dominic Sauer

## ab 28. Juni 2019

Peter Strüber, Aufsichtsratsvorsitzender  
Susanne Steinert, stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende  
Katrin Becker (vorher: Lehmann)  
Jörg Dreyer  
Karl Eickmeier  
Thomas Hermann  
Sven Hitz  
Jürgen Köhn  
Dominic Sauer

## Vertreterversammlung bis 28. Juni 2019

Die Vertreterversammlung  
besteht aus 183 Mitgliedervertretern.

## ab 28. Juni 2019

Die Vertreterversammlung  
besteht aus 183 Mitgliedervertretern.

## Verbandszugehörigkeit

Verband der Sparda-Banken e. V., Frankfurt/Main  
Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

der Sparda-Bank Hannover eG

## I. Grundlagen der Bank

Die Sparda-Bank Hannover eG ist eine Bank für Privatkunden wie Angestellte, Beamte, Rentner und sonstige Privatpersonen. Die Kunden stammen nahezu ausschließlich aus dem Einzugsbereich der Bank. Das Geschäftsgebiet der Bank erstreckt sich auf Teile von Niedersachsen sowie Ostwestfalen-Lippe und das Bundesland Bremen.

Die Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

## II. Wirtschaftsbericht

### II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Nach vielen Jahren des Aufschwungs verminderten sich 2019 die konjunkturellen Auftriebskräfte in Deutschland merklich. Die Auslastung der Produktionsfaktoren ging erheblich zurück. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Vorjahresvergleich lediglich um 0,6 Prozent, nachdem es 2018 noch um 1,5 Prozent zugenommen hatte. In den Jahren 2017 und 2016 war das Bruttoinlandsprodukt sogar um 2,5 Prozent beziehungsweise 2,2 Prozent expandiert.

Bei den Konsumausgaben setzte sich das solide Wachstum der Vorjahre ungebremst fort. Die privaten Konsumausgaben expandierten um 1,6 Prozent und damit stärker als im Vorjahr (+ 1,3 Prozent). Anregende Impulse erhielt der private Verbrauch abermals von den vielfach kräftigen Lohnzuwächsen. Stimulierend wirkten zudem einige finanzpolitische Maßnahmen der Bundesregierung, wie die Wiedereinführung der paritätischen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung und die Ausweitung der sogenannten Mütterrente. Der Zuwachs der Konsumausgaben des Staates lag 2019 mit 2,5 Prozent deutlich über dem Wachstum des Privatkonsums, befördert unter anderem durch den weiteren Stellenaufbau im öffentlichen Dienst. Private und staatliche Konsumausgaben trugen zusammen mit 1,3 Prozentpunkten zum BIP-Anstieg von 0,6 Prozent bei und waren damit der wichtigste Treiber des Wirtschaftswachstums.

Der Boom in der Bauwirtschaft hielt an (+ 3,8 Prozent nach + 2,5 Prozent in 2018). Bei den Wohnungsbauinvestitionen konnte das Wachstum nochmals gesteigert werden, trotz der Knappheit an Arbeitskräften, Bauland und Baumaterialien.

Der gesamtstaatliche Finanzierungsüberschuss ist etwas zurückgegangen. Er sank nach einem Rekordwert von 62,4 Milliarden EUR im Vorjahr auf 49,8 Milliarden EUR, was 1,5 Prozent des Bruttoinlandsproduktes entsprach. Für den Rückgang des Haushaltsüberschusses war nicht zuletzt die konjunkturelle Abkühlung verantwortlich, die das Wachstum der Steuereinnahmen dämpfte. Zudem führte die Finanzpolitik zu einem höheren Ausgabenzuwachs. So steigerte der Staat seine Sozialleistungen deutlich und kaufte mehr Vorleistungen, beispielsweise im Rahmen des Digitalpaktes für Schulen. Der Schuldenstand der öffentlichen Hand dürfte in Relation zum Bruttoinlandsprodukt erstmals seit 2002 leicht unter den Maastricht-Referenzwert von 60 Prozent gefallen sein. Erste amtliche Angaben zur Schuldenquote werden voraussichtlich Ende April 2020 veröffentlicht.

Am Arbeitsmarkt verlor das Beschäftigungswachstum an Schwung. Die Zahl der Menschen, die im Inland erwerbstätig sind, stieg im Jahresdurchschnitt 2019 um rund 400.000 auf etwa 45,3 Millionen, nachdem sie 2018 noch fast um 610.000 zugelegt hatte. Der Zuwachs beruhte abermals allein auf einer Ausweitung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Die Zahl der Selbstständigen sowie der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten ging weiter zurück. Bei der Arbeitslosigkeit setzte sich der Abwärtstrend abgeflacht fort. Die Arbeitslosenzahl sank um rund 70.000 auf knapp 2,3 Millionen Menschen. Bei der Arbeitslosenquote war ein Rückgang um 0,2 Prozentpunkte auf 5,0 Prozent zu verzeichnen.

Der Anstieg der Verbraucherpreise blieb 2019 moderat. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 1,4 Prozent und damit etwas niedriger als 2018 (+ 1,8 Prozent).

Die europäische Geldpolitik schwenkte aufgrund der Abschwächung der Konjunktur in 2019 auf einen deutlich expansiveren Kurs ein. Die an den Finanzmärkten noch zu Jahresbeginn vorherrschende Erwartung einer Zinswende löste sich in den ersten Monaten des Jahres auf. Der geldpolitische Kurswechsel der Europäischen Zentralbank (EZB) wurde im März von ihrem Präsidenten Mario Draghi eingeläutet, der ein neues Programm zur Förderung der Kreditvergabe der Banken für September 2019 ankündigte. Die frühzeitig angekündigte Maßnahme wurde dann noch durch eine Senkung des Einlagenzinssatzes, den Banken auf überschüssige Gelder bei der EZB entrichten müssen, von –0,4 Prozent auf –0,5 Prozent ergänzt. Die dadurch steigenden finanziellen Belastungen der Banken wurde durch die Einführung von Freibeträgen vermindert. Zudem wurde ein erneuter Start von Anleihekäufen im Volumen von 20 Milliarden EUR monatlich ab November 2019 beschlossen. Für den Beginn ihrer Amtszeit kündigte die neue EZB-Präsidentin Christine Lagarde eine Überarbeitung der geldpolitischen Strategie der EZB an.

## II.2 Geschäftsverlauf der Sparda-Bank Hannover eG

Die Geschäftsentwicklung war im Geschäftsjahr 2019 von den schwierigen Rahmenbedingungen des fortgesetzten Niedrigzinsniveaus geprägt. Abweichungen zu den im Vorjahr getroffenen Prognosen ergaben sich bei der Entwicklung des Kundenkreditgeschäftes.

Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		
	TEUR	TEUR	+/-	TEUR	%
<b>Bilanzsumme</b>	<b>5.072.434</b>	<b>5.045.873</b>	<b>+</b>	<b>26.561</b>	<b>0,5</b>
<b>Außerbilanzielle Geschäfte</b>	<b>1.238.163</b>	<b>1.283.704</b>	<b>-</b>	<b>45.541</b>	<b>3,5</b>

Ausgehend von der Entwicklung der Kundeneinlagen hat die Bank im Berichtszeitraum ein Wachstum der Bilanzsumme zu verzeichnen.

Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 1.028 TEUR, aus anderen Verpflichtungen in Höhe von 149.135 TEUR und derivativen Geschäften von nominell 1.088.000 TEUR zusammen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		
	TEUR	TEUR	+/-	TEUR	%
<b>Kundenforderungen</b>	<b>3.276.787</b>	<b>3.284.822</b>	<b>-</b>	<b>8.035</b>	<b>0,2</b>
<b>Wertpapiere</b>	<b>572.686</b>	<b>576.920</b>	<b>-</b>	<b>4.234</b>	<b>0,7</b>
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>998.347</b>	<b>958.925</b>	<b>+</b>	<b>39.422</b>	<b>4,1</b>

Der Bestand an Kundendarlehen verharrt trotz anhaltend gutem Neugeschäft unter dem Vorjahresvolumen. Damit entspricht die Entwicklung des Kreditgeschäftes nicht der im Vorjahr getroffenen Prognose. Ursache sind die starken Rückflüsse aus plan- und außerplanmäßigen Tilgungen, die im Geschäftsjahr durch Neugeschäft nicht kompensiert werden konnten.

Der Liquiditätszufluss aus diesen Rückzahlungen, fälligen Wertpapieren und aus Kundeneinlagen lässt sich nur weiterhin schwer adäquat investieren. In Folge sind die täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute gestiegen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		
	TEUR	TEUR	+/-	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	334.780	370.542	-	35.762	9,7
Spareinlagen von Kunden	1.413.095	1.393.217	+	19.878	1,4
andere Einlagen von Kunden	2.861.325	2.841.415	+	19.910	0,7

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich insbesondere durch Tilgungen von zweckgebundenen Refinanzierungsdarlehen reduziert. Die Kundeneinlagen weisen ein moderates Bestandswachstum auf und entsprechen somit der Prognose aus dem Vorjahr. Sofern die Kunden Liquidität nicht auf dem Gehaltskonto vorgehalten haben, wurden aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase am Geld- und Kapitalmarkt vor allem Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten genutzt. Im Gegenzug haben sich die Kundeneinlagen mit vereinbarter Laufzeit reduziert.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		
	TEUR	TEUR	+/-	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	5.636	4.781	+	855	17,9
andere Vermittlungserträge	3.015	2.381	+	634	26,6
Erträge aus Zahlungsverkehr	15.548	9.023	+	6.525	72,3

Zur Abmilderung der negativen Auswirkungen des Niedrigzinsniveaus konnte die Sparda-Bank Hannover eG die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft steigern. Die Einführung der Kontoführungsgebühr auf Girokonten führte zu einer deutlichen Steigerung der Provisionserträge. Bei Kundenwünschen zur Geldanlage wurden insbesondere Investmentanlagen unseres Kooperationspartners Union Investment in die Beratung mit einbezogen. Konsumkreditwünsche unserer Kunden wurden zu unserem Kooperationspartner easyCredit vermittelt.

### Investitionen

Zur Vorbereitung des bevorstehenden Rechenzentrumswechsels im Jahr 2020 waren im Geschäftsjahr 2019 umfangreiche Anschaffungen von technischer Ausstattung erforderlich. Die Gesamtinvestitionen lagen daher im Berichtsjahr mit 1.520 TEUR deutlich über dem Vorjahresniveau.

### Personal- und Sozialbereich

Die Sparda-Bank Hannover eG beschäftigte im Jahr 2019 durchschnittlich 422 Angestellte.

Es befanden sich zu Beginn des Jahres sieben Auszubildende in der Berufsausbildung. Zum 01. August 2019 wurden drei Auszubildende in ein Berufsausbildungsverhältnis aufgenommen. Insgesamt schlossen zwei Auszubildende, die in ein Angestelltenverhältnis übernommen wurden, erfolgreich ihre Ausbildung ab.

Im Jahr 2020 stellt die Sparda-Bank Hannover eG sechs neue Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Frei gewordene und neu entstandene Stellen inklusive Führungspositionen konnten überwiegend mit eigenem Personal besetzt werden. So haben Mitarbeiter wieder die Chance erhalten, ganz neue Aufgabenbereiche zu übernehmen.

Unsere Mitarbeiter nahmen regelmäßig an Fortbildungsmaßnahmen teil. Schwerpunkte der Qualifizierungen bildeten rechtliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben, die Vertiefung von Fachwissen und Schulungen im Rahmen des Rechenzentrumswechsels.

### Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

## II.3. Lage der Sparda-Bank Hannover eG

### II.3.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		
	TEUR	TEUR	+/-	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	45.966	64.955	-	18.989	29,2
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.971	1.911	+	1.060	55,5
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	15.765	7.814	+	7.951	101,8
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	31.383	34.848	-	3.465	9,9
b) andere Verwaltungsaufwendungen	31.106	29.947	+	1.159	3,9
Bewertungsergebnis <sup>3)</sup>	3.794	-558	+	4.352	779,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	22.297	15.245	+	7.052	46,3
Außerordentliches Ergebnis	-7.720	-2.028	-	5.692	280,7
Steueraufwand	-189	5.485	-	5.674	103,4
Jahresüberschuss	4.012	4.059	-	47	1,2

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 13-16

Im abgelaufenen Jahr wurde zur Optimierung der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) das Derivate-Portfolio verändert. Hierdurch wurde ein negativer Barwert in Höhe von 17.479 TEUR im Zinsüberschuss realisiert. Der verbleibende rückläufige Zinsüberschuss spiegelt die Auswirkungen der anhaltenden Niedrigzinsphase wider. Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen festverzinslichen Wertpapieren bilden die Ausschüttungen der Fondseigenanlagen ab.

Die sehr positive Entwicklung des Provisionsüberschusses ist in der guten Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes, insbesondere der Einführung einer Kontoführungsgebühr für Girokonten begründet. Mindernd wirken Provisionsaufwendungen für den Absatz auf Internet-Kreditvermittlungsplattformen, die auch 2019 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind. Die hierfür gezahlten Provisionen werden durch den daraus resultierenden Zinsertrag in den Folgejahren mehr als ausgeglichen.

Die Verwaltungskosten sind gegenüber dem Vorjahr gesunken. Rückstellungszuführungen haben die Personalaufwendungen in 2019 nicht im gleichen Umfang wie im Vorjahr belastet. Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich erneut die Service-Aufwendungen für die EDV.

Zur Optimierung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalbestandteile wurden Vorsorgereserven über das Bewertungsergebnis aufgelöst und der Position „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ zugeführt.

Das außerordentliche Ergebnis resultiert ausschließlich aus den Kosten für den beabsichtigten Rechenzentrumswechsel im Jahr 2020.

Zur Gegenfinanzierung des realisierten negativen Barwertes aus der Schließung von Derivate-Positionen des Zinsbuches wurden 15.500 TEUR aus stillen Reserven von Tochterunternehmen an die Bank ausgeschüttet.

Der Jahresüberschuss entspricht der Prognose und wird vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes als weiterhin zufriedenstellend bezeichnet. Der Jahresüberschuss erlaubt bei einer Dividende von zwei Prozent eine angemessene Dotierung der offenen Rücklagen.

### II.3.2 Finanz- und Liquiditätslage

Unverändert ist eine hohe Liquidität gegeben, sodass die Zahlungsfähigkeit im Berichtsjahr stets gegeben war.

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr jederzeit aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen und bieten ausreichend Freiraum für die Fortführung des Bankgeschäftes im Rahmen der strategischen Planung.

### II.3.3 Vermögenslage

#### Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		
	TEUR	TEUR	+/-	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	77.779	68.210	+	9.569	14,0
Rücklagen	153.599	150.847	+	2.752	1,8

Die Bank verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Sie entspricht den Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Da sich die durchschnittliche Zahl der Geschäftsanteile je Mitglied erhöht hat, konnte die Reduzierung der Geschäftsanteile durch abgehende Mitglieder deutlich überkompensiert werden. Zusätzlich zu der Gewinnthesaurierung konnte so das Eigenkapital weiter gestärkt werden. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 158.379 TEUR (Vorjahr 147.624 TEUR).

Die Kapitalrendite gem. § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG [Quotient aus Nettogewinn (Anmerkung: Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme] beläuft sich auf 0,08 Prozent.

#### Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

##### Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme beträgt 64,6 Prozent. Im Kundenkreditgeschäft findet aufgrund der Kundenstruktur eine Risikostreuung auf viele Einzelkreditnehmer statt.

Finanzierungen mit einem Volumen von mehr als 400 TEUR sind die Ausnahme. Ihr prozentualer Anteil am gesamten Kundenkreditvolumen beträgt per 31. Dezember 2019 1,3 Prozent. Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Latente Risiken sind durch Vorsorgereserven abgedeckt.

##### Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung		
	TEUR	TEUR	+/-	TEUR	%
Anlagevermögen	113.361	57.160	+	56.201	98,3
Liquiditätsreserve	459.324	519.761	-	60.437	11,6

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 11,3 Prozent an der Bilanzsumme. Sämtliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Darüber hinaus ergaben sich Kursreserven zum Bilanzstichtag.

Im Anlagevermögen wurde in nachrangige Anleihen und Immobilienfonds investiert.

## Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 1.088.000 TEUR eingesetzt. Im abgelaufenen Jahr wurde eine umfangreiche Optimierung des Derivate-Portfolios vorgenommen. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

## II.4 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufes und der Lage

Die Geschäftsentwicklung entsprach im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist nach wie vor als angemessen zu bezeichnen. Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität wurden jederzeit eingehalten.

## III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

### III.1 Risikomanagementsystem

#### III.1.1 Ziele und Strategien

Das Risikomanagement ist für die Bank eine zentrale Aufgabe und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise auch über den Bilanzstichtag hinaus darzustellen.

Insofern umfassen die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse das komplette Risikomanagement im betriebswirtschaftlichen Sinne einschließlich der Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation aller wesentlichen Risiken.

Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient zugleich der Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Die Ausgestaltung des Risikomanagements ist bestimmt durch eine nachhaltige Geschäfts- und Risikostrategie, die aufzeigt, mit welchen strategischen Zielen und Maßnahmen die langfristige Existenz der Bank dauerhaft gesichert werden soll.

#### III.1.2 Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken

Alle eingegangenen Geschäfte sind mit Risiken versehen. Die Identifizierung, Limitierung, Messung, Steuerung und Kommunikation dieser Risiken erfolgt im Rahmen des Gesamtbanksteuerungsprozesses, der alle Aktivitäten auf Basis der Geschäfts- und Risikostrategie vereint und gemäß der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für Kreditinstitute ausgerichtet ist.

#### Identifikation

Grundlage für ein erfolgreiches Risikomanagement ist die systematische Erfassung und Analyse aller für die Bank wesentlichen Risiken.

Im Rahmen der jährlichen oder anlassbezogenen Risikoinventur identifiziert, quantifiziert, beurteilt und dokumentiert die Bank die Risiken, die die Vermögens- (inklusive Kapitalausstattung), Ertrags- oder Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können. Die Inventur betrifft ebenfalls die damit verbundenen Risikokonzentrationen auf Gesamtinstitutsebene.

## Bewertung

Im Rahmen der Risikoinventur erfolgt die qualitative Einstufung der Risikoarten in die aufsichtsrechtlichen Kategorien „wesentliches Risiko“ bzw. „unwesentliches Risiko“. Als wesentliche Risiken wurden folgende Risikokategorien identifiziert:

- ➔ Adressenrisiken
- ➔ Marktpreisrisiken
- ➔ Liquiditätsrisiken
- ➔ Operationelle Risiken
- ➔ Vertriebs- und Betriebsrisiken

## Steuerung und Überwachung

Die Risikotragfähigkeit stellt die betriebswirtschaftliche Grundlage der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse dar. Derzeit erfolgt die Steuerung im Rahmen des Annex gemäß Schreiben der BaFin hinsichtlich aufsichtsrechtlicher Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte.

In der GuV-orientierten Betrachtung sind Risiken nur in der Höhe einzugehen, dass der Fortbestand der Bank auch bei Realisierung dieser Risiken aufsichtsrechtlich nicht gefährdet wird (Going-Concern-Ansatz, d. h. Fortführung des Unternehmens).

Die periodische Risikosteuerung ist auf einen rollierenden Horizont von zwölf Monaten ausgerichtet.

Die zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen werden im Rahmen der aktuellen Ergebnisvorschau regelmäßig überprüft. Daraus werden die Risikolimits nur in der Höhe abgeleitet, dass sie mit dem Going-Concern-Ansatz vereinbar sind.

In der strategischen Steuerung besteht das Ziel der risiko- und ertragsoptimalen Aufteilung und Anlage des Vermögens der Bank im Rahmen der strategischen Asset Allokation. Die Steuerung der einzelnen Risiko- und Vermögensklassen ist passiv ausgerichtet, d. h., sie orientiert sich an der gewählten Benchmark. Zur Einhaltung der passiven Ausrichtung wurde ein Abweichungslimit definiert.

Die Risiken der einzelnen Risikoklassen werden unter Berücksichtigung der Korrelationen dieser Risikoklassen untereinander gemessen und als barwertiges Risiko ausgewiesen. Die Sparda-Bank Hannover eG ermittelt das barwertige Risiko mit dem Normal-Copula-Verfahren bei einer Haltedauer von zwölf Monaten und einem Konfidenzniveau von 99 Prozent. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden die sich aus den Korrelationsannahmen ergebenden risikomindernden Effekte allerdings eliminiert, um die Risikolage des Hauses hinreichend konservativ zu ermitteln.

Die Risikolage wird dem Vorstand im regelmäßigen Risikobericht aufgezeigt. Der Aufsichtsrat erhält den Risikobericht quartalsweise sowie wesentliche Kennzahlen zur Gesamtbanksteuerung im monatlichen Rhythmus.

Zusätzlich werden bei Überschreiten definierter Beobachtungsmarken Ad-hoc-Berichte erstellt, die bei Bedarf Steuerungsmaßnahmen nach sich ziehen.

Auf Basis der aktuellen Ergebnisvorschau und des Risikoberichtes werden Steuerungsmaßnahmen abgeleitet. Die Gesamtbanksteuerung wird bestimmt durch die Verbindung von internen Steuerungsgrößen, die ökonomisch ausgerichtet sind, und externen Größen, die zum Beispiel durch handelsrechtliche oder aufsichtsrechtliche Vorgaben geprägt sind. Die integrierte Betrachtung beider Sichten erlaubt eine gezielte Steuerung.

Die angewandten Methoden zur Messung und Steuerung der Risikoarten werden regelmäßig überprüft, kontinuierlich weiterentwickelt und regelmäßig den aufsichtsrechtlichen sowie bankinternen Anforderungen und den aktuellen Marktgegebenheiten angepasst.

Im Rahmen der Organisation erfolgt eine konsequente Trennung zwischen Handels- und Nichthandels- bzw. Markt- und Marktfolgebereichen sowohl innerhalb der Aufbau- als auch der Ablauforganisation, sodass die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems gewährleistet ist. Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagementaktivitäten wird gemäß den MaRisk durch die Interne Revision geprüft.

### III.1.3 Stresstests

Im Rahmen der regelmäßigen und anlassbezogenen Risikoquantifizierung werden auch umfangreiche Stresstests durchgeführt, in denen die Auswirkungen ungewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse auf den Geschäftsbetrieb der Bank simuliert werden.

## III.2 Marktpreisrisiken

### Zinsänderungsrisiken

Angesichts der Geschäftsstruktur beziehen sich die Marktpreisrisiken auf sich verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen sowie auf Kursveränderungen im Direktbestand sowie in Spezial- und Immobilienfonds. Das Zinsänderungsrisiko stellt die bedeutendste Risikoart innerhalb des Marktpreisrisikos dar.

Die Fristentransformation ergibt sich im Wesentlichen aus der tendenziell längerfristigen Bindung auf der Aktivseite verglichen mit der in weiten Teilen kurzfristigeren Mittelaufnahme auf der Passivseite, sodass sich verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen auf den Unternehmenserfolg der Bank niederschlagen. Die Zinsänderungsrisiken misst und steuert die Bank periodisch und barwertig mit einem System, das die Risiken rechtzeitig erfasst und quantifiziert sowie diese auf die internen Limite anrechnet. Die risikobegrenzenden Limite sind so festgesetzt, dass Gegenmaßnahmen ergriffen werden können, bevor die Risikotragfähigkeit deutlich tangiert wird.

In der periodischen Betrachtung werden mithilfe von Szenarioanalysen die Auswirkungen von Zinsänderungsrisiken auf das Zinsergebnis der Bank untersucht. Zur Quantifizierung der Bewertungsrisiken wird der gesamte Wertpapier- und Fondsbestand des Eigengeschäftes unter Zugrundelegung stichtagsbezogener Zinssätze und Kurse bewertet. Die Ermittlung der Bewertungsrisiken im Eigengeschäft erfolgt integriert unter Berücksichtigung von Zins-, Ausfall-, Migrations- und Spread- sowie Kursrisiken.

### Sonstige Marktpreisrisiken

Die Bank stellt sicher, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen definierter Limite getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial der Geschäfte sind durch ein an der bankindividuellen Risikotragfähigkeit orientiertes System begrenzt.

Ein Handelsbuch im Sinne der CRR unterhalten wir nicht. Die von uns genutzten Finanzinstrumente dienen der Anlage oder Absicherung im Rahmen unserer Zinsbuchsteuerung.

## III.3 Adressenausfallrisiken

### Forderungen an Kunden

Unter Adressenrisiken werden die möglichen Verluste verstanden, die sich durch den teilweisen oder vollständigen Ausfall oder eine Bonitätsverschlechterung eines Kreditnehmers oder Vertragspartners ergeben können. Die Bank unterscheidet zwischen klassischem Adressenausfallrisiko des Kundenkreditgeschäftes sowie dem Kontrahenten- und Emittentenrisiko des Eigengeschäftes.

Die Adressenrisiken werden zusätzlich zu den internen Limiten aufsichtsrechtlich durch Vorschriften des Kreditwesengesetzes und der CRR begrenzt.

Alle Kreditnehmer werden nach bankinternen Beurteilungskriterien in Risikogruppen eingestuft. Dazu nutzt die Bank externe und interne Ratings. Das aggregierte Ergebnis wird nach Volumen und Blankoanteilen ausgewertet und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen. Die Einstufungen werden regelmäßig überprüft und in einem vierteljährlichen Risikobericht dargestellt. Dieser Quartalsbericht gibt unter anderem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Größenklassen, Rating und Besicherung.

Zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes bestehen beispielsweise Limite hinsichtlich des risikorelevanten Geschäftes oder des Ratings im Bestand und Neugeschäft.

Die Ermittlung der periodischen Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft basiert auf historisch beobachteten Kreditausfällen unter Berücksichtigung des erwarteten Bewertungsergebnisses und der erwarteten Entwicklung des Kundenkreditvolumens.

Das barwertige Adressenausfallrisiko ergibt sich aus der Verlustverteilung des Kundenkreditbestandes gemäß der oben genannten Einstufung nach Risikogruppen.

### **Eigenanlagen**

Bevor mit einer Adresse im Eigengeschäft Handelsgeschäfte durchgeführt werden, ist ein Votierungsprozess zu durchlaufen, der mindestens einmal jährlich wiederholt wird. Zur Begrenzung der Adressenrisiken im Eigengeschäft werden Direktanlagen grundsätzlich nur bei europäischen Emittenten in Euro getätigt.

In der Direktanlage sind zur Risikodiversifizierung die einzelnen Engagements jeder Kreditnehmereinheit in Abhängigkeit von der Bonität und Besicherung in der Höhe limitiert. Dabei müssen diese Anlagen bzw. Emittenten beim Erwerb von international anerkannten Ratingagenturen beurteilt und mindestens mit einem Investment Grade Rating eingestuft worden sein. Die externen Ratings werden durch interne Risikoüberwachungsmechanismen begleitet.

Zur Gewährleistung eines unter Bonitäts Gesichtspunkten soliden Eigengeschäftes gelten neben den emittentenbezogenen Limiten auch Strukturlimite im Gesamtbestand für Anlagen außerhalb Deutschlands sowie hinsichtlich des Ratings. Ergänzend erfolgt eine Spreadüberwachung der zulässigen Emittenten und der im Bestand befindlichen Positionen. Im Eigengeschäft werden Ausfall-, Spread- und Migrationsrisiken im Rahmen der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Zur Umsetzung der strategischen Asset Allokation im Spezialfonds werden Fonds erworben. Diese werden mindestens einmal jährlich hinsichtlich ihres Risikogehaltes und ihrer Wirksamkeit bezüglich der strategischen Asset Allokation analysiert.

Im Rahmen der strategischen Asset Allokation finden indirekt auch Anlagen außerhalb Europas statt, die in der Höhe limitiert sind.

Die eingesetzten Risikomodelle sind hinreichend konservativ gewählt, um die sich daraus ergebenden Risiken in der Risikotragfähigkeit abzubilden.

### **Länderrisiken**

Länderrisiken ergeben sich im Wesentlichen nur aus dem Eigengeschäft und werden durch Strukturlimite auf Basis des Gesamtbestandes gesteuert.

### III.4 Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken entstehen, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können (Liquiditätsrisiken im engeren Sinne) oder wenn die Liquidität nur zu veränderten Marktpreisen beschafft werden kann (Refinanzierungsrisiko).

Zur Vermeidung des Risikos der Illiquidität ist u.a. die aufsichtsrechtlich definierte LCR (Liquidity Coverage Ratio – Mindestliquiditätsquote) einzuhalten. Die LCR fungiert als Kennzahl des kurzfristigen Liquiditätsrisikos jedes Kreditinstitutes und stellt das Verhältnis zwischen liquiden Aktiva und möglichen Zahlungsabflüssen der nächsten 30 Tage dar.

Die Finanzplanung der Bank ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Im genossenschaftlichen Finanzverbund stehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen aufzufangen. Ergänzend werden bei der EZB qualitativ hochwertige und im Volumen angemessene Wertpapierbestände im Pfanddepot vorgehalten. Darüber hinaus ist ein Mindestzeitraum einzuhalten, um verstärkte Zahlungsmittelabflüsse ohne finanzielle Hilfe Dritter durch Vorhalten ausreichender liquider Mittel zu überstehen (Survival Period).

In der Liquiditätsübersicht werden die erwarteten Zahlungsmittelzu- und -abflüsse gegenübergestellt. Die schon entstandenen und die sich aus den möglichen Refinanzierungsnotwendigkeiten ergebenden zukünftigen Refinanzierungskosten werden über ein geeignetes Kostenverrechnungssystem im Rahmen der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt.

Aus der Liquiditätsübersicht werden zusätzlich Risikoszenarios abgeleitet. Diese Risikoszenarios berücksichtigen verstärkte Zahlungsmittelabflüsse durch Abschmelzung der Einlagen oder verstärkten Abruf eingeräumter Kreditlinien.

Die Kosten der Ersatzbeschaffung dieser Zahlungsmittel zu erhöhten Konditionen werden quantifiziert und stellen das Refinanzierungsrisiko dar.

### III.5 Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Gefahren von Verlusten, die in betrieblichen Systemen und Prozessen (inkl. IT-Systemen, Projekten und ausgelagerten Aktivitäten) begründet liegen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Es wurden Steuerungsinstrumente für das Management operationeller Risiken entwickelt, die eine regelmäßige Analyse und Identifizierung von Schwachstellen und Optimierungsmöglichkeiten von Prozessen liefern.

Die Ablaufprozesse der Sparda-Bank Hannover eG und die Funktionsfähigkeit der technischen Systeme werden laufend den internen und externen Erfordernissen angepasst. Die wesentlichen betrieblichen Abläufe sind in Arbeitsanweisungen geregelt und werden durch die Interne Revision überwacht. Versicherbare Gefahrenpotenziale sind durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgesichert.

Die Umsetzung der Anforderungen aus § 25h Abs. 2 KWG erfolgt durch die HGB Hanseatische Gesellschaft für Beauftragtenwesen eG, mit der ein Geschäftsbesorgungsvertrag geschlossen wurde, in dem die Funktion der Zentralen Stelle gemäß § 25h Abs. 9 KWG geregelt ist (Beauftragter zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstiger strafbarer Handlungen).

Die Ermittlung und Abbildung operationeller Risiken in der Risikotragfähigkeit erfolgt anhand von internen Risikoeinschätzungen bzgl. der Geschäftsprozesse, der Risiken der IT-Systeme und IT-Sicherheit, der Projekte sowie der wesentlichen Auslagerungen. Eine besondere Aufmerksamkeit genießt das Projektrisiko, das sich aus der in 2020 anstehenden Rechenzentrumsmigration ergibt.

## III.6 Weitere Risiken

### III.6.1 Vertriebs- und Betriebsrisiko

Als Vertriebs- und Betriebsrisiken werden Abweichungen im Kundengeschäft definiert, die aus einer Unterschreitung der geplanten Erträge durch Volumen- und Margenabweichungen sowie im Provisionsergebnis oder einer Überschreitung der geplanten Betriebsaufwendungen entstehen oder durch eine Kombination beider Effekte eintreten können.

Die Berechnung des GuV-wirksamen Vertriebs- und Betriebsrisikos erfolgt über die Schwankungen der Konditionsbeiträge im Zinsgeschäft, die Abweichungen des Provisionsergebnisses und die Entwicklung der Betriebsaufwendungen. Die Überprüfung dieser Entwicklung erfolgt im Rahmen der Ergebnisvorschaurechnung und der Zielerreichung im Vertrieb.

### III.6.2 Coronavirus

Nach dem Bilanzstichtag hat der von Asien ausgehende Ausbruch und die Verbreitung des neuartigen Coronavirus inzwischen zu weltweiten Auswirkungen geführt. Dazu zählen auch wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen und Arbeitgeber im Geschäftsgebiet der Sparda-Bank Hannover eG. Mögliche operationelle Risiken, insbesondere durch Ausfall wesentlicher Teile des alltäglichen Bankgeschäftes aufgrund von Quarantäne mehrerer und/oder leitender Mitarbeiter begegnet die Sparda-Bank Hannover eG durch kurzfristige Bereitstellung von mobilen Arbeitsplätzen.

## III.7 Gesamtbild der Risikolage

Nach zusammenfassender Betrachtung der allgemeinen und besonderen Risiken kann festgestellt werden, dass zurzeit keine existenzgefährdenden Risiken bestehen. Darüber hinaus ist die Bank in der Lage, aufgrund ihres vorhandenen Risiko-deckungspotenzials beim Auftreten von Risikofaktoren einen entsprechenden Ausgleich zu bewirken.

## IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Sparda-Bank Hannover eG erwartet in den nächsten Jahren einen unverändert anhaltenden harten Wettbewerb im Kundengeschäft.

Zur Schärfung des bestehenden Geschäftsmodells und zur Optimierung ihrer Kunden- und Produktphilosophie wird die Sparda-Bank Hannover eG dem Weg ihrer eingeschlagenen Strategie weiter folgen.

Zur konsequenten Entwicklung und langfristigen Bindung der Bestandskunden werden die Aktivitäten der Bank auf die vier definierten Bedarfsfelder „Bauen und Wohnen“, „Geldanlage“, „Vorsorge“ sowie „Girokonto“ konzentriert. Insofern bleibt das Kundengeschäft von wesentlicher Bedeutung.

Die Gewinnung von Gehaltskonten und Baufinanzierungen sowie die Vermittlung von Investmentfonds stehen auch weiterhin im Mittelpunkt der Vertriebsaktivitäten.

Auf Basis der zu Beginn des Jahres 2020 getroffenen Planungsannahmen wird ein Wachstum der gesamten Kundenaktiva von unter ein Prozent erwartet. Die Kundeneinlagen werden etwas stärker mit ca. ein Prozent wachsen. Daraus ergibt sich ein leichtes Wachstum der Bilanzsumme von ca. ein Prozent.

Die Eigengeschäfte unterstützen und ergänzen die Kundengeschäfte. Die bedeutendste Risikoklasse Zinsbuch wird passiv, d. h. benchmarknah im Rahmen eines Abweichungslimits, gesteuert. Weitere Risikoklassen werden über Fonds abgebildet.

In den Planungsrechnungen wird grundsätzlich eine Prolongation des Wertpapierbestandes unterstellt, sodass von einem konstanten Verlauf auszugehen ist.

Innerhalb der Weiterentwicklung der strategischen Asset Allokation wird die Mischung verschiedener Risikoklassen regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Anforderungen an den Geschäftsbetrieb sind gerade aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung in den nächsten Jahren von einem hohen Anspruch an die Kundenzufriedenheit bei gleichzeitiger kostengünstiger Leistungserstellung und schneller Abwicklung geprägt.

Die Bank ist daher bestrebt, ihre Effizienz dauerhaft zu steigern, indem sie die Produkte und Prozesse – stets mit Blick auf den Kunden – digitalisiert, optimiert und automatisiert. Hierzu betreibt sie eine ständige Ertragssteuerung und ein aktives Kostenmanagement. So erfolgt die anstehende Rechenzentrumsmigration mit der Zielstellung, die IT-Kosten für die kommenden Jahre zu stabilisieren.

Der Zinsüberschuss wird langfristig durch das aktuelle Niedrig- und Negativzinsniveau bei anhaltend starkem Wettbewerb im Privatkundenbereich belastet. Aufgrund der beschriebenen Optimierung des Derivateportfolios im Vorjahr, dem geplanten Wachstum an Baufinanzierungen und den ergänzenden Erträgen aus dem Eigengeschäft wird sich der Zinsüberschuss trotz der starken Belastungen aus dem Kundenpassivgeschäft auf Basis der zu Jahresbeginn 2020 erstellten Prognose um ca. zwei Millionen EUR erhöhen.

Das Provisionsergebnis wird sich aufgrund des Vermittlungsgeschäftes um mindestens eine Million EUR verbessern.

Dagegen wirken die vereinbarten tariflichen Steigerungen bei den Personalaufwendungen und erhöhten Zahlungen in die Sicherungssysteme der Kreditinstitute. Wegen des Rechenzentrumswechsels erforderliche Investitionen in die Infrastruktur werden zu höheren Abschreibungen führen. Aufgrund dieser Effekte gepaart mit einer kaufmännisch vorsichtigen Planung ist eine Steigerung des Verwaltungsaufwandes gegenüber dem Vorjahr um ca. 5 Millionen EUR möglich. Daneben fallen für die Rechenzentrumsmigration auch in 2020 Projektaufwendungen wie in 2019 an, die gesondert als außerordentliche Aufwendungen abgebildet werden.

Durch die starke Fokussierung auf das Baufinanzierungsgeschäft können sich die Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft tendenziell erhöhen. Aufgrund der bestehenden Limitierung, der vergleichsweise hohen Granularität des Portfolios und der bestehenden Reserven sollten mögliche Ausfälle verkraftbar sein.

Aufgrund der guten Bonität der Eigenanlagen und des geltenden Systems an Struktur- und Emittentenlimiten erwartet die Bank keine erhöhten Ausfallrisiken im Eigengeschäft.

Das Bewertungsergebnis aus Kunden- und Eigengeschäft wird folglich auf dem Niveau des Vorjahres bleiben.

Den ermittelten Risiken steht ausreichend Risikodeckungsmasse gegenüber. Die bisher gute Eigenmittelausstattung soll auch in Zukunft aus dem Ergebnis weiter nachhaltig gestärkt werden.

Die Sparda-Bank Hannover eG erwartet damit zusammenfassend in den beiden nächsten Geschäftsjahren trotz des moderaten Bestandswachstums eine tendenziell rückläufige Ergebnisentwicklung.

Bei der bisher dargestellten Prognose sind mögliche Auswirkungen aus der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 für das Geschäftsjahr 2020 noch nicht berücksichtigt. Diese Verbreitung hat jedoch Auswirkungen auf die Finanzmärkte sowie wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen in unserem Geschäftsgebiet infolge von Produktionseinschränkungen und Kurzarbeit. Mit der Ausbreitung des Coronavirus dürfte die Wirtschaftsentwicklung 2020 gegenüber der bisherigen Einschätzung merklich gedämpfter verlaufen. Das Coronavirus setzt der deutschen Wirtschaft zu. Wie stark und wie lang ist ge-

genwärtig noch nicht belastbar abzuschätzen und hängt von den weiteren politischen Maßnahmen ab. Aufgrund der sehr dynamischen und ungewissen Entwicklung muss aber mit relevanten konjunkturellen Auswirkungen gerechnet werden. Durch Kreditausfälle, Stundungen, schlagend werdende Marktpreisrisiken sowie verstärkte Rückgänge im Provisionsergebnis durch ausbleibendes Vermittlungsgeschäft in Verbindung mit rückläufigem Produktabsatz können sich dadurch erhebliche negative Auswirkungen auf die Bestandsentwicklung und Ertragslage der Bank ergeben. In diesen Einschätzungen sind auch mögliche Rezessionsgefahren zu subsumieren.

Mit allen Geschäftsaktivitäten will die Bank weiter nachhaltig Eigenmittel schaffen, um weiterhin eine langfristige Existenzsicherung, auch unter den verschärften regulatorischen Anforderungen, zu ermöglichen. Von grundlegender Bedeutung ist das zinsabhängige Kundengeschäft.

Die Überprüfung der Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells erfolgt u. a. im Rahmen der Kapitalplanung. Anhand von Szenarioanalysen für das aktuelle und die folgenden drei Kalenderjahre werden mögliche Entwicklungen der Ergebnis- und Vermögenslage aufgezeigt. Daraus können bei Bedarf frühzeitige Gegensteuerungsmaßnahmen abgeleitet werden.

Die größten Chancen für das Geschäftsmodell ergeben sich, wenn die Zinsen stark und nachhaltig ansteigen. Eine weitere Chance liegt in der Intensivierung der Vertriebsaktivitäten im Provisionsgeschäft.

Die größten Risiken ergaben sich bisher aus einer auf niedrigem Niveau verharrenden oder weiter sinkenden Zinslandschaft und parallel nachgebenden Aktienmärkten.

Abschließend wird darauf hingewiesen, dass, soweit vorstehend Prognosen oder Erwartungen geäußert wurden oder Aussagen die Zukunft betreffen, die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen hiervon abweichen können.

## V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Hannover, den 01. April 2020

**Sparda-Bank Hannover eG**

Der Vorstand



**André-Christian Rump**



**Jochen Ramakers**



**Niclas Bychowski**



# Jahresabschluss 2019

Sparda-Bank Hannover eG  
Hannover

## Jahresabschluss der Kreditinstitute in der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung (Formblatt 3 – Staffelform)
3. Anhang

# 1. Jahresbilanz zum 31.12.2019

Aktivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			21.953.767,82		26.059
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			142.346.019,31		155.687
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	142.346.019,31				(155.687)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–	164.299.787,13	–
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			–		–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				(–)
b) Wechsel			–	–	–
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			774.912.093,40		735.438
b) andere Forderungen			223.434.982,13	998.347.075,53	223.487
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				3.276.786.797,37	3.284.822
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	2.299.597.070,79				(2.338.344)
Kommunalkredite	–				(–)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		–			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
ab) von anderen Emittenten		–	–		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		56.944.080,00			56.982
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	50.925.000,00				(50.941)
bb) von anderen Emittenten		248.025.767,73	304.969.847,73		290.347
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	103.910.868,72				(286.247)
c) eigene Schuldverschreibungen			–	304.969.847,73	–
Nennbetrag	–				(–)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				267.716.039,71	229.591
<b>6a. Handelsbestand</b>				–	–
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			9.604.566,50		9.673
darunter: an Kreditinstituten	9.146.662,44				(9.147)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			27.310,00	9.631.876,50	2.414
darunter: bei Kreditgenossenschaften	21.000,00				(21)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				36.814.398,54	21.314
darunter: an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				21.295,71	34
darunter: Treuhandkredite	21.295,71				(34)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				–	–
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–		–
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			183.655,52		275
c) Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
d) Geleistete Anzahlungen			–	183.655,52	–
<b>12. Sachanlagen</b>				4.046.677,00	3.846
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				8.847.986,78	4.526
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				97.112,87	148
<b>15. Aktive latente Steuern</b>				–	–
<b>16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung</b>				671.374,00	1.230
<b>17. –</b>				–	–
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>5.072.433.924,39</b>	<b>5.045.873</b>

Passivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			341.170,70		189
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			334.438.617,22	334.779.787,92	370.353
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.404.432.427,30			1.382.565
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		8.662.478,78	1.413.094.906,08		10.652
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		2.828.720.860,96			2.797.781
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		32.603.857,14	2.861.324.718,10	4.274.419.624,18	43.634
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			-	-	-
darunter: Geldmarktpapiere		-			(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		-			(-)
<b>3a. Handelsbestand</b>				-	-
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				21.295,71	34
darunter: Treuhandkredite	21.295,71				(34)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				3.226.989,24	3.378
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				49.307,57	61
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				-	-
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			11.337.761,48		10.898
b) Steuerrückstellungen			-		451
c) andere Rückstellungen			14.387.226,64	25.724.988,12	14.693
<b>8. -</b>				-	-
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				40.442.657,79	40.444
<b>10. Genusssrechtskapital</b>				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				158.378.904,82	147.624
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(-)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			77.779.105,94		68.210
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		24.712.000,00			24.302
cb) andere Ergebnisrücklagen		128.887.000,00			126.545
cc) -		-	153.599.000,00		-
d) Bilanzgewinn			4.012.263,10	235.390.369,04	4.059
<b>Summe der Passiva</b>				<b>5.072.433.924,39</b>	<b>5.045.873</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			1.027.919,80		1.044
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	1.027.919,80	-
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			149.134.899,12	149.134.899,12	217.660
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2019

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		91.161.693,64			99.039
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2.255.494,24	93.417.187,88		2.212
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	1.982.210,93				(2.094)
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			-47.451.222,39	45.965.965,49	-36.297
darunter: erhaltene negative Zinsen	-				(-)
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			2.971.477,55		1.911
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			230.250,06		227
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			15.500.000,00	18.701.727,61	4.750
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				-	-
<b>5. Provisionserträge</b>			24.491.222,90		16.496
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			-8.725.958,25	15.765.264,65	-8.682
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>				-	-
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				4.062.074,40	4.401
<b>9. -</b>				-	-
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-23.541.849,94			-26.710
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-7.841.569,03	-31.383.418,97		-8.138
darunter: für Altersversorgung	-3.700.005,17				(-3.777)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-31.106.462,39	-62.489.881,36	-29.947
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				-1.358.381,79	-1.519
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				-2.142.784,94	-1.941
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-298.758,93			(-771)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			-		-612
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			4.150.717,59	4.150.717,59	-
<b>15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			-357.206,51		-
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			-	-357.206,51	55
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				-	-
<b>18. -</b>				-	-
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				22.297.495,14	15.245
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			-		-
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			-7.719.557,35		-2.028
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				-7.719.557,35	(-2.028)
<b>23. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			201.640,66		-5.482
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			-12.410,53	189.230,13	-2
<b>24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				-10.754.904,82	-3.674
<b>25. Jahresüberschuss</b>				4.012.263,10	4.059
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				-	-
				4.012.263,10	4.059
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-	-	-
				4.012.263,10	4.059
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnisrücklagen			-	-	-
				4.012.263,10	4.059
<b>28a. -</b>				-	-
<b>29. Bilanzgewinn</b>				4.012.263,10	4.059

# 3. Anhang

## A. Allgemeine Angaben

- Die Sparda-Bank Hannover eG, Hannover, ist beim Amtsgericht Hannover unter der Genossenschaftsregister-Nummer 220 eingetragen.
- Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

## B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

### Forderungen

Die einzelnen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei ein eventueller Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und Auszahlungsbetrag/Anlagebetrag als Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst wurde.

Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen sowie versteuerten und unsteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Die Ermittlung der handelsrechtlichen Pauschalwertberichtigungen erfolgte in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode, wobei die Vorgehensweise durch den Verzicht auf den Abschlag von 40 Prozent modifiziert wurde. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gebildet.

### Wertpapiere

Die Bewertung des gesamten Wertpapierbestandes erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

### Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert. Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten derivativen Finanzinstrumentes wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufweisen, liegen nicht vor.

### Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten und soweit erforderlich unter Vornahme außerordentlicher Abschreibungen bilanziert.

## Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

## Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten/Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Software wurde unter der Bilanzposition „Immaterielle Anlagewerte“ ausgewiesen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 EUR werden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt. In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene erhöhte Absetzungen für Abnutzung nach dem Steuerrecht wurden beibehalten.

## Latente Steuern

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Nennenswerte passive Steuerlatenzen bestehen nicht. Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere sowie bei den Rückstellungen.

## Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

## Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

## Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Rückstellungen für Pensionsanswartschaften wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit statischer Prämie berechnet. Hierbei liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Als Lohn- und Gehaltstrend wurden, soweit relevant, sechs Prozent und als Rententrend zwei Prozent angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte entsprechend unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2019 (2,71 Prozent). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 5.132.864 EUR.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden im Personalaufwand gezeigt.

Kongruent rückgedeckte Pensionszusagen, bei denen in der Zusage bei der Leistungshöhe auf die in der Rückdeckungsversicherung abgesicherten Leistungen verwiesen wird, wurden wie wertpapiergebundene Zusagen gemäß § 253 Abs. 1 HGB bewertet. D.h., dass solche Zusagen mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt wurden.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die historischen Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsversicherung und wurden in Höhe von 26.332.736 EUR mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung verrechnet.

Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit korrespondierenden Erträgen (Wertsteigerungen/Zinsen des Deckungsvermögens) in Höhe von 1.250.176 EUR verrechnet.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

### **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs**

Die Finanzinstrumente des Zinsbuches (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuches nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2019 war keine Rückstellung zu bilden.

### **Vermerke unter dem Bilanzstrich**

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit werden regelmäßig Bürgschaften übernommen. Dabei ist es erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich. Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme auslaufen.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2019 in Höhe von 149.134.899 EUR betreffen 140.292.022 EUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken. Es werden unwiderrufliche Kreditzusagen gewährt, um den Finanzierungsbedürfnissen der Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch die Bank widerrufen werden können. Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

### **Derivative Finanzinstrumente**

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuches einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

### **Zinserträge/Zinsaufwendungen**

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrages). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwandes). Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag, ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

## C. Entwicklung des Anlagevermögens (volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	1.810.845	58.056	-	a) - b) -	1.868.901	183.656	274.703
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	1.658.263	-	-	a) - b) -	1.658.263	359.880	369.940
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	24.252.682	1.461.475	-	a) 1.341.266 b) -	24.372.891	3.686.797	3.475.955
<b>Summe a</b>	<b>27.721.790</b>	<b>1.519.531</b>	<b>-</b>	<b>a) 1.341.266 b) -</b>	<b>27.900.055</b>	<b>4.230.333</b>	<b>4.120.598</b>

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Ab- schreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	1.536.142	-	-	-	149.103	-	1.685.245
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	1.288.323	-	-	-	10.060	-	1.298.383
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	20.776.727	-	1.289.852	-	1.199.219	-	20.686.094
<b>Summe a</b>	<b>23.601.192</b>	<b>-</b>	<b>1.289.852</b>	<b>-</b>	<b>1.358.382</b>	<b>-</b>	<b>23.669.722</b>

	Anschaffungskosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagever- mögens	57.159.515	56.201.886	113.361.401
Beteiligungen und Geschäfts- guthaben bei Genossen- schaften	12.086.826	-2.454.949	9.631.877
Anteile an verbundenen Unternehmen	21.314.399	15.500.000	36.814.399
<b>Summe b</b>	<b>90.560.740</b>	<b>69.246.937</b>	<b>159.807.677</b>
<b>Summe a und b</b>	<b>118.282.530</b>		<b>164.038.010</b>

## D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Bilanz

➔ In den Forderungen an Kreditinstitute sind 973.600.363 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

➔ Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	2.434.982	–	111.000.000	110.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	63.665.390	155.268.364	758.464.904	2.283.047.412

In den Forderungen an Kunden sind 16.340.727 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

➔ Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 59.524.303 EUR fällig.

➔ In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	973.600.363	933.719.691
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	37.176.814	64.050.500

➔ Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) von mehr als 10 Prozent:

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Renditeerwartung	176.531.453	197.764.981	21.233.528	–	Ja

➔ Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) Sparda Hannover Immobilien GmbH, Hannover	100,00	2019	29.517	2019	2.372
b) 1. Sparda Hannover Immobilienverwaltung GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2019	43.213.658	2019	491.517
c) 2. Sparda Hannover Immobilienverwaltung GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2019	43.931.534	2019	994.502

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) DZ Bank AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	0,07	2018	10.504.284.229	2018	322.625.419
b) Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Hannover	0,04	2019	1.379.444.040	2019	47.753.613
c) Sparda-Beteiligungs GmbH i. L., Frankfurt am Main	6,25	2018	4.682.034	2018	524.323

➔ In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	304.969.848	268.761.784	36.208.064	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	13.999.950	–	13.999.950	–
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	207.904	–	207.904	–

➔ Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

➔ In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	359.880
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.686.797

➔ Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
- Erstattungsansprüche gegenüber dem Finanzamt	2.692.039
- Gewerbesteuererstattungsansprüche gegenüber diversen Gemeinden	2.536.093
- Provisionsansprüche gegenüber Kapitalanlagegesellschaften	2.636.833

➔ Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 17.834 EUR Disagjobeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: 29.170 EUR) enthalten.

➔ In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
A 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere b) bb) Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten	22.176.814	4.100.000

➔ In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 333.638.210 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

➔ Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	8.581.817	11.648.243	62.029.627	252.178.930
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	954.663	14.662	2.120.562	5.572.592
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	1.674.138	2.582.450	27.211.842	1.135.427

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

➔ Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
- Personalaufwand und Lohnsteuer	1.709.319
- Steuern (Abgeltungssteuer, KiSt, SolZ)	418.745

➔ Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende antizipative Beträge größeren Umfangs enthalten:

	EUR
- Personalaufwand und Lohnsteuer	1.709.319

➔ Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 8.700 EUR (Vorjahr: 20.527 EUR) enthalten.

➔ Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 919.637 EUR an.

Mittelaufnahmen, die 10 Prozent des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
	10.000.000	EUR	2,410	04.12.2024
	5.000.000	EUR	1,900	30.04.2025
	5.000.000	EUR	2,010	30.04.2025
	5.000.000	EUR	2,315	21.05.2025
	5.000.000	EUR	2,260	22.05.2025
	8.000.000	EUR	2,600	28.05.2027
Nominalbeträge von Mittelaufnahmen unter 10 % des Gesamtbetrages	2.000.000	EUR		

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen.

Die Ursprungslaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt mindestens zehn Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Anforderungen an das Ergänzungskapital (Art. 62 ff CRR).

- ➔ In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	–	–	333.638.210	366.104.776
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	3.014.122	1.416.010	–	–

- ➔ Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		71.593.702
b) der ausscheidenden Mitglieder		5.962.688
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		222.716
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	2	

- ➔ Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2019	24.302.000	126.545.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	410.000	2.342.000
Stand 31. Dezember 2019	24.712.000	128.887.000

- ➔ Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
2,000 % Dividende auf Geschäftsguthaben	1.411.263,10
Gesetzliche Rücklage	405.000,00
Andere Ergebnismrücklagen	2.196.000,00
Insgesamt	4.012.263,10

- ➔ Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art:

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestandes

	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert	Adressenrisiko
	<= 1 Jahr	> 1–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR		
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>						
OTC - Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	170,0	600,0	318,0	1.088,0	–6,6	–

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden ausschließlich zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung eingesetzt.

Die Berechnung „Beizulegender Zeitwert“ bei den Zins-Swaps wurde anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode vorgenommen. Dabei wurden Zahlungsströme (Cashflows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert.

Das den Geschäften innewohnende „Adressenrisiko“ wurde auf der Grundlage der Berechnung der Kreditäquivalente der CRR ermittelt und mit dem für den Vertragspartner zuzurechnenden Bonitätsgewicht angegeben.

- ➔ Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
<b>Posten unter dem Strich bzw. außerhalb der Bilanz</b>		
Derivate	Verpfändung von bankeigenen Wertpapieren	5.655.278

## II. Gewinn- und Verlustrechnung

Im abgelaufenen Jahr wurden zur Optimierung der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) das Derivate-Portfolio verändert. Hierdurch wurde ein negativer Barwert in Höhe von 17.479.448 EUR realisiert.

Von der Tochtergesellschaft 1. Sparda Hannover Immobilienverwaltung GmbH & Co. KG wurden 15.500.000 EUR an die Bank ausgeschüttet.

- ➔ Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Außerordentliche Aufwendungen	EUR
<b>Aufwendungen, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der Entscheidung zum Wechsel des Rechenzentrums stehen</b>	<b>7.719.557</b>

## E. Sonstige Angaben

- ➔ Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- ➔ Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 259.097 EUR.
- ➔ Die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebenen erhielten 929.352 EUR.
- ➔ Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2019 Pensionsrückstellungen in Höhe von 16.448.721 EUR.
- ➔ Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	1.127.723
Mitglieder des Aufsichtsrates	154.153

- ➔ Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäftes vorgenommen.

- ➔ Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 6.683.512 EUR.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISB) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstitutes im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- ➔ Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Es ist beabsichtigt die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf der Homepage zu veröffentlichen.
- ➔ Die Zahl der im Jahr 2019 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
<b>Kaufmännische Mitarbeiter</b>	<b>236</b>	<b>186</b>

Außerdem wurden durchschnittlich 6 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung		Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen
				EUR
<b>Anfang</b>	<b>2019</b>	<b>244.270</b>	<b>1.272.699</b>	<b>66.180.348</b>
<b>Zugang</b>	<b>2019</b>	<b>1.382</b>	<b>223.054</b>	<b>11.598.808</b>
<b>Abgang</b>	<b>2019</b>	<b>22.929</b>	<b>118.951</b>	<b>6.185.452</b>
<b>Ende</b>	<b>2019</b>	<b>222.723</b>	<b>1.376.802</b>	<b>71.593.704</b>

		EUR
<b>Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um</b>		<b>5.413.357</b>
<b>Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um</b>		<b>5.413.356</b>
<b>Höhe des Geschäftsanteils</b>		<b>52</b>
<b>Höhe der Haftsumme</b>		<b>52</b>





# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank Hannover eG, Hannover

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Hannover eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ➔ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2019 und
- ➔ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt „Bewertung der Kundenforderungen“ dar.

Unsere Darstellung des besonders wichtigen Prüfungssachverhaltes haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

### Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 3.277 Millionen Euro. Dies entspricht 64,6 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ enthalten.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- ➔ die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ➔ wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ➔ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ➔ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ➔ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.
- ➔ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ➔ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- ➔ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- ➔ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- ➔ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- ➔ Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- ➔ Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- ➔ Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- ➔ Nach § 319a Abs. 1 HGB bzw. Art. 5 EU-APrVO zulässige Steuerberatungsleistungen,
- ➔ Schulungs- und Seminarleistungen.

## Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hunkel.

Frankfurt am Main, den 01. April 2020

Verband der Sparda-Banken e. V.

**gez. Uwe Sterz**  
Wirtschaftsprüfer

**gez. i.V. Heiko Hunkel**  
Wirtschaftsprüfer

# Dankeschön

Solidarität ist in unserer Historie fest verankert. Sie bestimmt das Miteinander in unserer genossenschaftlichen Gemeinschaft und die Zusammenarbeit mit unseren Partnern. Den zahlreichen Menschen, die sich für unsere Bank einsetzen, sagen wir: Danke schön!

Unser ganz besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich jeden Tag für unsere Kunden einsetzen. Danke sagen wir auch den Mitgliedern des Betriebsrates. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates danken wir dafür, dass sie die Interessen unserer Bank stets verantwortungsvoll vertreten. Und ein großer Dank gebührt nicht zuletzt unseren Mitgliedern und Kunden für ihre Treue und ihr Vertrauen.

Wertvolle Unterstützung erhielten wir auch 2019 von unseren Kooperationspartnern. Für die vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit danken wir unseren historisch verbundenen Partnern DZ Bank AG, Deutsche Bahn AG und Bundeseisenbahnvermögen. Unser Dank gilt außerdem unseren Partnern Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, DEVK Versicherungen, Union Investment, GENO Broker GmbH, Interhyp AG, Qualitypool GmbH, Hypoport AG, Teambank AG und Credit Life AG.

Bei unserem Dachverband, dem Verband der Sparda-Banken e.V. in Frankfurt am Main, bedanken wir uns, dass er sich für unsere gemeinsamen Interessen einsetzt.

# Impressum

## Herausgeber

Sparda-Bank Hannover eG  
Ernst-August-Platz 8  
30159 Hannover

Telefon: 0511 3018-0  
Telefax: 0511 3018-100  
sparda@sparda-h.de  
www.sparda-h.de

## Gestaltung und Herstellung

PEPE berlin  
Wolfener Str. 32-34, Haus M  
12681 Berlin

## Druck

Printmedien Biewald GmbH & Co. KG  
Lägenfeldstraße 8  
30952 Ronnenberg

## Quellennachweis Bilder

Seite 2 Karsten Koch  
Seite 4 Jörg Kyas  
Seite 43 Jörg Kyas (& istock.com)

## Kontakt

Sparda-Bank Hannover eG  
Unternehmenskommunikation  
kommunikation@sparda-h.de

# Kompetente Ansprechpartner vor Ort

1. Bremerhaven
2. Bremen, Contrescarpe-Center
3. Bremen (SB)
4. Bremen (SB)
5. Bremen (SB)
6. Bremen, Vegesack
7. Delmenhorst
8. Uelzen (SB)
9. Celle
10. Langenhagen
11. Lehrte (SB)
12. Hannover, Ernst-August-Platz
13. Hannover (SB)
14. Hannover (SB)
15. Hannover (SB)
16. Hannover (SB)
17. Hannover (SB)
18. Seelze (SB)
19. Wolfsburg
20. Braunschweig
21. Wolfenbüttel (SB)
22. Hildesheim
23. Hameln
24. Minden
25. Herford (SB)
26. Bielefeld
27. Detmold
28. Gütersloh (SB)
29. Goslar (SB)
30. Northeim (SB)
31. Göttingen



Stand: April 2020

## SpardaDirect und SpardaClassic

Nicht alle Menschen haben die gleichen Bedürfnisse, wenn es um ihre Bankgeschäfte geht. Seit dem 1. Januar 2019 haben unsere Kunden deshalb die Wahl zwischen zwei Girokontomodellen.

Mit SpardaDirect und SpardaClassic bleiben wir eine der preiswertesten Banken in der Region. Zudem profitieren die Kunden von unseren umfangreichen Beratungsleistungen in der Filiale, am Telefon und per Video.

**i** Mehr über unsere Girokonten unter [www.sparda-h.de](http://www.sparda-h.de)

➔ Mit **SpardaDirect** können sie ihre Finanzen komplett online erledigen. Für 3 Euro im Monat stehen ihnen unsere umfangreichen digitalen Services im Online-Banking und die SpardaBankingApp für modernes Mobile-Banking zur Verfügung.

➔ Unser Rundum-sorglos-Paket **SpardaClassic** umfasst für 5 Euro im Monat neben allen digitalen Angeboten auch belegte Überweisungen und Unterstützung etwa beim Einrichten oder Ändern von Daueraufträgen.

# Modernes Banking: individuell. persönlich. digital.

## Zukunftsfähig mit neuer Technik

Um unsere Banktechnik zukunftsfähig aufzustellen, wechseln wir 2020 unseren IT-Dienstleister und stellen unsere Systeme um. Damit entsprechen wir den anhaltenden Herausforderungen der Digitalisierung. So bieten wir unseren Kunden auch künftig smarte, sichere, zuverlässige und preiswerte Banking-Lösungen an.

## Neue Standorte

Trotz neuer digitaler Möglichkeiten bleiben wir eine Bank, die auch persönlich vor Ort ist. In Langenhagen haben wir aus unserem viel besuchten SB-Standort in der Ostpassage wieder eine Filiale gemacht. Und in Bremen gibt es seit Oktober 2019 einen neuen Geldautomaten im Werder Karree in Habenhausen.

## Video- und Telefonberatung

Seit Anfang 2019 beraten wir unsere Kunden genauso persönlich und individuell wie in der Filiale auch per Video und Telefon. So können sie ihren Termin bequem und einfach von zu Hause oder unterwegs aus wahrnehmen. Die speziell geschulten Mitarbeiter beraten über eine sichere, verschlüsselte Verbindung rund um unsere Girokontomodelle, zu Geldanlage und Baufinanzierung sowie zum Privatkredit.



## **Sparda-Bank Hannover eG**

Ernst-August-Platz 8  
30159 Hannover

Telefon: 0511 3018-0  
Telefax: 0511 3018-100

[sparda@sparda-h.de](mailto:sparda@sparda-h.de)  
[www.sparda-h.de](http://www.sparda-h.de)